

# GEMEINDEVERSAMMLUNGSPROTOKOLL

der Einwohnergemeinde Unterseen

Montag, 30. November 2009, 20.00 Uhr  
in der Aula des Oberstufenschulhauses, Steindlerstrasse 3, 3800 Unterseen

<b>Vorsitz</b>	Simon Margot, Gemeindepräsident	
<b>Sekretär</b>	Peter Beuggert, Gemeindeschreiber	
<b>Stimmregisterverbal</b>	Anzahl Stimmberechtigte kommunal	3'809
<b>Anwesend</b>	Stimmberechtigte	98
	Nicht stimmberechtigt	4
<b>Pressevertreter</b>	a) stimmberechtigt:	
		Herr Ueli Flück, Redaktor, Gummenstrasse 12, 3800 Unterseen Berner Oberländer Interlaken
	b) nicht stimmberechtigt:	
		Frau Irene Thali, Redaktorin, 3800 Interlaken Jungfrau Zeitung Interlaken
<b>Stimmenzähler</b>	Fenster	Rudolf Wingeyer, Seidenfadenstrasse 3, 3800 Unterseen
	Wand	Alfred Zurbrügg sen., Baumgarten 6, 3800 Unterseen

## **Begrüssung durch den Gemeindepräsidenten**

Im Namen des Gemeinderates begrüsst Gemeindepräsident Simon Margot die Versammlungsteilnehmer zur heutigen Versammlung. Besonders heisst er die Vertreter des Naturparks Thunersee-Hohgant Willkommen. Weiter begrüsst er die Vertreter der Presse. Er dankt den Medienvertretern für eine objektive Berichterstattung.

## **Informationen aus dem Gemeinderat**

Gemeindepräsident Simon Margot verliest einen kurzen Nachruf von Kurt Zumbrunn:

Während knapp neun Jahren engagierte sich Kurt Zumbrunn mit Eifer und Stolz im Stedtli-Gemeinderat: acht Jahre als Volkswirtschaftsminister, seit 1. Januar 2009 als Präsident der Sicherheitskommission. Zusätzlich war er in verschiedenen Delegationen tätig, so auch in der Feuerwehr, in der ARA, im Zivilschutz, im Verein Rettungsdienst Thunersee, in der Agglomerationskommission, in der Regionalkonferenz Oberland-Ost etc.

Auf Ende September 2009 zwangen ihn seine gesundheitlichen Probleme zum Rücktritt aus dem Gemeinderat von Unterseen. Nur einen Monat später verlor er den Kampf gegen eine heimtückische Krankheit und starb am 30. Oktober 2009.

Kurt Zumbrunn wird Unterseen als engagierter Gemeinderat und als versierter Kenner des Stedtli in guter Erinnerung bleiben. Die Versammlung erhebt sich zu einer Schweigeminute.

Als Nachfolgerin von Kurt Zumbrunn auf der Liste der Sozialdemokratischen Partei Unterseen hat Verena Roder die Wahl angenommen und ist seit Anfangs Oktober 2009 als Gemeinderätin und Präsidentin der Sicherheitskommission im Amt.

## **Publikation**

Die Gemeindeversammlung mit Traktandenliste wurde am 29. Oktober und 26. November 2009 im amtlichen Teil des Anzeigers Amt Interlaken bekannt gemacht. Diese Bekanntmachung entspricht den Vorschriften nach Art. 1 Abs. 1 des Abstimmungs- und Wahlreglementes der Einwohnergemeinde Unterseen (AWR) sowie Art. 9 und 34 der gültigen kantonalen Gemeindeverordnung.

**Eröffnungsfomalitäten** (Art. 5 AWR)

1. Gemeindepräsident Simon Margot erklärt die Versammlung als eröffnet.
2. Gemeindepräsident Simon Margot stellt die Stimmrechtsfrage gemäss Art. 32 Abs. 1 Gemeindeordnung der Einwohnergemeinde Unterseen (GO):  
Stimmberechtigt in Gemeindeangelegenheiten sind alle Personen, die in kantonalen Angelegenheiten stimmberechtigt sind und seit mindestens drei Monaten in der Gemeinde Unterseen wohnhaft sind.  
Die Nichtstimmberechtigten haben gesondert respektive am Rand der Versammlung Platz zu nehmen. Es betrifft dies:  
Verena Moser, Beatenberg / Präsidentin Naturpark Thunersee-Hohgant  
Bruno Käufeler, Thun / Co-Projektleitung Naturpark Thunersee-Hohgant  
Markus Steiner, Lohnstorf / Co-Projektleitung Naturpark Thunersee-Hohgant  
Irene Thali, Interlaken / Jungfrau Zeitung Interlaken  
Stillschweigend bestätigen die Versammlungsteilnehmer das Stimm- und Wahlrecht der übrigen Anwesenden.
3. Als Stimmzähler werden von Gemeindepräsident Simon Margot vorgeschlagen und von den Versammlungsteilnehmern stillschweigend bestätigt:  
Fenster: Rudolf Wingeyer, Seidenfadenstrasse 3, 3800 Unterseen  
Wand: Alfred Zurbrugg sen., Baumgarten 6, 3800 Unterseen  
Die Stimmzähler haben die Anzahl der Stimmberechtigten festzustellen.
4. Gemeindepräsident Simon Margot verliest die publizierte Traktandenliste und gibt Gelegenheit, die Reihenfolge der Traktanden zu ändern.  
Die Versammlungsteilnehmer folgen für die Behandlung der Geschäfte stillschweigend dem Antrag des Gemeinderates.

**Publikation** (Art. 1 Abs. 1 AWR)

**GEMEINDEVERSAMMLUNG**  
DER EINWOHNERGEMEINDE UNTERSEEN

Montag, 30. November 2009, 20.00 Uhr  
in der Aula des Oberstufenschulhauses, Steindlerstrasse 3, 3800 Unterseen

***Traktanden:***

1. **Voranschlag 2010;** Beratung und Genehmigung des Voranschlages 2010. Festsetzung der Steueranlage, der Liegenschaftssteuer und der Hundetaxe. Orientierung über das Investitionsbudget.
2. **Liegenschaften des Finanzvermögens - Verkauf;** Orientierung über den Verkauf der Liegenschaft Obere Gasse 40.
3. **Schulanlagen Steindler - Kreditabrechnung;** Orientierung über die Abrechnung betreffend Sanierungs- und Unterhaltsarbeiten der Schulanlagen Steindler 2006 bis 2009.
4. **Meteorwasserleitung Weissenaustrasse - Kreditabrechnung;** Orientierung über die Kreditabrechnung betreffend der Erweiterung der Meteorwasserleitung Weissenau.
5. **Friedhof - Umgebung;** Beratung und Bewilligung eines Kredites von Fr. 296'500.00 für die Aufwertungs- und Optimierungsmassnahmen Friedhof Unterseen.
6. **Parkplatz Kreuzweg/"Im Grüt" - Planungsrechtliche Grundlagen;** Änderung Zonenplan und Ergänzung Baureglement (Art. 56 / Zonen für Öffentliche Nutzungen ZÖN - q) Parkplätze für Naherholungsgebiet Lombach).
7. **Parkplatz Kreuzweg/"Im Grüt" - Baukredit;** Beratung und Bewilligung eines Kredites von Fr. 208'000.00 für den Bau des Parkplatzes Kreuzweg/"Im Grüt".
8. **Obere Goldey - Belagssanierung;** Beratung und Bewilligung eines Kredites von Fr. 153'000.00 für die Belagssanierung in der Oberen Goldey im Zusammenhang mit den Hochwasserschutzmassnahmen der Schwellenkorporation.

9. **Naturpark Thunersee-Hohgant - Beteiligung;** Beratung und Beschlussfassung über den Beitritt zum Naturpark Thunersee-Hohgant sowie Genehmigung des Parkvertrages.

10. **Verschiedenes**

**Protokoll:**

Der Protokollentwurf der Gemeindeversammlung vom 15. Juni 2009 stand während 30 Tagen, d.h. vom 25. Juni bis zum 25. Juli 2009 zur Einsicht offen. Die Protokollauflage wurde im Anzeiger Amt Interlaken vom 25. Juni 2009 öffentlich bekannt gemacht. Während der Auflagefrist sind beim Einwohnergemeinderat keine Einsprachen gegen den Inhalt des Protokolls eingegangen. Der Einwohnergemeinderat hat daher anlässlich seiner Sitzung vom 3. August 2009 das Gemeindeversammlungsprotokoll vom 15. Juni 2009 genehmigt.

**Öffentliche Auflage:**

Die Akten zu den oben genannten Traktanden sowie die unter Traktandum 6 zu genehmigende Zonenplan- und Baureglementsänderung liegen 30 Tage vor der Gemeindeversammlung während den Schalteröffnungszeiten auf der Gemeindeschreiberei zur Einsichtnahme durch die Stimmberechtigten auf.

**Rechtsmittel:**

Gegen Beschlüsse der Gemeindeversammlung kann innert 30 Tagen nach der Versammlung schriftlich und begründet beim Regierungsstatthalteramt Interlaken Beschwerde erhoben werden. Die Verletzung von Zuständigkeits- und Verfahrensvorschriften müssen anlässlich der Gemeindeversammlung sofort gerügt werden (Art. 98 Gemeindegesetz des Kantons Bern). Richtet sich die Beschwerde gegen Beschlüsse zu Traktandum 6 ist sie beim Amt für Gemeinden und Raumordnung einzureichen.

Alle stimmberechtigten Bürgerinnen und Bürger sind zu dieser Versammlung freundlich eingeladen. Stimmberechtigt ist, wer das 18. Altersjahr zurückgelegt und seit drei Monaten in der Gemeinde Unterseen Wohnsitz hat.

3800 Unterseen, 12. Oktober 2009

**NAMENS DES EINWOHNERGEMEINDERATES**

**VERHANDLUNGEN**

**022. 8 111 / Jahresvoranschläge**  
**Voranschlag 2010**

**Referent:** Gemeindevizepräsident Jürgen Ritschard

Gemeindevizepräsident Jürgen Ritschard informiert über die Steuersenkung im Jahre 2007 von 1.94 auf 1.84 Einheiten. Vor einem Jahr sind die Stimmberechtigten dem Antrag des Gemeinderats auf Senkung um weitere sechs Hundertsteinheiten von 1.84 auf 1.78 Einheiten ebenfalls gefolgt. Unterseen hat also im laufenden Jahr die Steueranlage 1.78. Im Vergleich liegt Interlaken bei 1.77, Matten bei 1.80, Wilderswil bei 1.79.

In den letzten Jahren sind die Steuereinnahmen in Unterseen wie in vielen anderen Gemeinden mehrere Male beträchtlich höher als budgetiert ausgefallen. Weiter sind in der Regel nicht alle geplanten Investitionen effektiv ausgeführt worden. Das hat mitgeholfen, das Eigenkapital bis Ende 2008 auf 2,995 Millionen Franken und bis Ende 2009 voraussichtlich auf 3,3 Millionen Franken oder etwas über fünf Steuerzehntel zu erhöhen. Im laufenden Jahr liegen die Steuereinnahmen auch noch leicht über dem Budget, zudem sind noch Korrekturen für frühere Jahre hängig. Der budgetierte Überschuss für 2009 von Fr. 79'000.00 wird voraussichtlich noch einmal leicht übertroffen werden.

Der Finanzplan der Einwohnergemeinde Unterseen zeichnet aber für die nächsten Jahre ein weniger erfreuliches Bild. Grund dafür sind erstens die hohen geplanten Investitionen und zweitens ein Abflachen der Steuererträge.

Im Ergebnis heisst dies: Wenn die heutige Steueranlage von 1.78 beibehalten und die geplanten Investitionen tatsächlich ausgeführt werden, sinkt das hart erarbeitete Eigenkapital von heute rund drei auf eine Million Franken im Jahr 2014. Angesichts von diesen getrübbten Aussichten wird der Gemeinderat an einer kommenden Klausur den Finanzplan einer gründlichen Prüfung unterziehen und Einsparungsmöglichkeiten prüfen.

Das Eigenkapital wäre eigentlich dafür da, um mittelfristig Schwankungen der Laufenden Rechnung auszugleichen. In Krisenzeiten kann es mithelfen, Erlösausfälle speziell bei den Steuern aufzufangen. Es ist das Ziel des Gemeinderats das Eigenkapital möglichst nicht durch Fehlbeträge bereits im Budget anzutasten.

Finanzkommission und Gemeinderat erachten es heute nicht angebracht, die Steueranlage weiter zu senken. Angesichts der getrübbten mittelfristigen Aussichten beantragt der Gemeinderat, die bisherige Steueranlage für das nächste Jahr unverändert bei 1.78 zu belassen. Der Gemeinderat findet es nicht sinnvoll, das erarbeitete Eigenkapital mit den unsicheren Erwartungen für die nächsten Jahre ohne Not noch zusätzlich abzubauen. Auch die Tatsache, dass sich die Gemeinde 2010 für die Finanzierung der geplanten Investitionen von 2,7 Millionen Franken zusätzlich verschulden muss, lässt eine Steuersenkung zum jetzigen Zeitpunkt wenig sinnvoll erscheinen. Der budgetierte Überschuss in der Laufenden Rechnung für 2010 beträgt Fr. 17'792.00. Es liegt also ein praktisch ausgeglichenes Budget vor.

Weiter verweist Jürgen Ritschard auf die sehr hohen Investitionen 2010 von 4,6 Millionen Franken. Die wichtigsten Vorhaben sind: die zweite Tranche von Fr. 725'000.00 für den neuen Kongresssaal (bereits beschlossen), Neubau Tagesschule 2. Tranche Fr. 850'000.00 (bereits beschlossen), Erschliessung Breite (bereits an der Urne beschlossen), Realisierung Uferwege und Schutzdamm bei den Zeughäusern (bei beiden Ausführungszeitpunkt offen), Sanierung Strassenbelag in der Godely, Parkplatz Kreuzweg, Umgestaltung Friedhof (Beschlussfassung an der heutigen Gemeindeversammlung). Die Kredite für die meisten dieser Vorhaben sind also schon früher genehmigt worden und drei Vorhaben stehen noch heute Abend auf der Traktandenliste. Damit ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass die meistens geplanten Investitionen nächstes Jahr auch ausgeführt werden.

Diese über vier Millionen Franken sind dann ein Mehrfaches der in früheren Jahren getätigten Investitionen. Sie liegen weit über dem langfristigen Zielwert von 1,5 Millionen Franken pro Jahr. Die zusätzlichen hohen Investitionen im laufenden und nächsten Jahr schlagen sich in höheren harmonisierten Abschreibungen nieder. Diese haben 2008 Fr. 791'000.00 betragen, im laufenden Jahr 2009 1,258 Millionen Franken und für 2010 sind sie auf 1,533 Millionen Franken budgetiert. Für 2010 ergibt dies gegenüber 2008 eine Mehrbelastung von Fr. 740'000.00 oder etwas mehr als einen Steuerzehntel.

Mit dem Antrag des Gemeinderats für eine unveränderte Steueranlage von 1.78 können die Auswirkungen der hohen Investitionen in der Laufenden Rechnung vollständig verkraftet werden.

Ferner verweist Jürgen Ritschard auf die für das Jahr 2010 geplanten Steuern und Abgaben sowie die Gebühren, welche der Gemeinderat bereits in eigener Kompetenz festgelegt hat.

Gegenüber dem laufenden Jahr ergeben sich im Budget zur Laufenden Rechnung für 2010 nur wenige grössere Abweichungen. Entscheidend fallen 2010 und in den folgenden Jahren die Folgekosten von den in letzter Zeit getätigten und auch in den nächsten Jahren geplanten hohen Investitionen ins Gewicht.

In der Laufenden Rechnung ergeben sich gegenüber dem Budget 2009 und dem Abschluss 2008 keine grundlegenden Veränderungen. Er verzichtet deshalb auf das seitenweise Durchschreiten des Budgets und stellt sich für die Beantwortung allfälliger Fragen zur Verfügung.

### **Beratung**

Gemeindepräsident Simon Margot, stellt fest, dass keine Wortmeldungen zum Voranschlag 2010 verlangt werden.

### **Antrag des Einwohnergemeinderates**

*Der Einwohnergemeinderat beantragt den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern:*

1. *Dem Voranschlag der Einwohnergemeinde Unterseen für das Jahr 2010 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 17'792.00 ist zuzustimmen. Der Ertragsüberschuss wird vollumfänglich zur Bildung von Eigenkapital verwendet.*
2. *Für das Jahr 2010 sind festzulegen*
  - a) *die Steueranlage auf das 1.78-fache der für die Staatssteuer geltenden Einheitsansätze,*
  - b) *der Steuersatz für die Liegenschaftssteuer auf 1,5 Promille des amtlichen Wertes und*
  - c) *die Hundetaxe auf Fr. 100.00.*
3. *Das Investitionsbudget 2010 ist von den Versammlungsteilnehmern zur Kenntnis zu nehmen. (Gemeinderates).*

Rolf Hänni, Steindlerstrasse 67, dankt als Präsident der Freisinnig-Demokratischen Partei (FDP) Unterseen für das Budget 2010 und die gute Arbeit der verantwortlichen Personen. Er hält fest, dass die vor einem Jahr aus seinen Reihen beantragte Steuersenkung abgelehnt worden ist. Begründet wurde die Ablehnung unter anderem damit, als dass das Rechnungsergebnis des abgelaufenen Jahres abgewartet werden sollte. Zudem ist er der Meinung, dass die anstehenden hohen Investitionen den Finanzhaushalt der Gemeinde übergebührend belasten und entsprechend angepasst respektive auf der Zeitachse verschoben werden sollten. Fakt sei ausserdem, dass lediglich ein Drittel der eingestellten Investitionen wie zeitlich geplant zur Ausführung gelangen. Ferner erwartet er trotz Finanzkrise keinen markanten Rückgang der Steuereinnahmen. Grundsätzlich ist die FDP der Meinung, dass alle von den guten Rechnungsergebnissen der letzten Jahre profitieren und die Steuern gesenkt werden sollten. Eine Reduktion der Steueranlage auf das 1.74-fache würde den Finanzhaushalt lediglich mit rund Fr. 240'000.00 belasten. Falls sich in näherer Zukunft widererwarten die Gemeindefinanzen verschlechtern würden, könnte der Steuersatz wiederum entsprechend angehoben werden. Abschliessend vergleicht er die Steueranlagen von Bern (1.54), Thun (1.74), Biel (1.53) und Heimberg (1.55) mit der von Unterseen. Mit einem Steuersatz von 1.74 wäre Unterseen erstmals die "steuergünstigste" Gemeinde auf dem Bödeli.

*Die Freisinnig-Demokratische Partei Unterseen beantragt, die Steueranlage auf das 1.74-fache der für die Staatssteuer geltenden Einheitsansätze festzulegen.*

Gemeindevizpräsident Jürgen Ritschard hält fest, dass in vergangener Zeit die Gemeindeversammlung die Steueranlage zweimal jeweils um einen Steuerzehntel angehoben hat. Der Gemeinderat hat damals kundgetan, dass die Steuern bei nächster Gelegenheit wieder gesenkt werden. Der Gemeinderat hat dieses Versprechen einmal vor zwei Jahren ganz und einmal halb vor einem Jahr eingehalten.

Im ihrem heutigen Antrag von 1,74 Einheiten stellen die Antragsteller die Steueranlage vor 2001 als Mass aller Dinge dar. Die Rahmenbedingungen sind heutige nicht mehr dieselben wie vor neun Jahren. 2010 stehen beispielsweise die Einführung der Tagesschule und Infrastrukturvorhaben auf dem Programm. Der Gemeinderat sieht es nicht als sinnvoll an, das erarbeitete Eigenkapital in den nächsten Jahren vollständig aufzubreuchen. Sobald der laufende Investitionsschub verkräftet ist, wird der Gemeinderat die Senkung der Steueranlage wieder überprüfen.

Unterseen kann sich mit einer Anlage von 1.78 in der Region sehen lassen.

Walter Tännler, Beatenbergstrasse 38, verweist auf die anstehenden Investitionen, welche teilweise noch nicht definitiv vom zuständigen Organ beschlossen sind. Unter anderem stellt er sich die Frage, ob der Kauf des Zeughaus-Areals nötig und im Aufgabenbereich einer Gemeinde ist. Nebst den eingestellten Fr. 775'000.00 für den Kauf käme noch Ausgaben von Fr. 250'000.00 für die erforderliche Verbauung dazu. Grundsätzlich unterstützt er den von Rolf Hänni gestellten FDP-Antrag auf Steuersenkung.

Gemeindepräsident Simon Margot informiert über den Stand der Dinge beim Zeughaus-Areal. Das Geschäft ist noch in keiner Art und Weise spruchreif und wird vom Gemeinderat zu gegebener Zeit bearbeitet respektive beraten.

Gemeindevizpräsident Jürgen Ritschard hält fest, dass ein allfälliger Kauf des Zeughaus-Areals der Beschlussfassung durch die Gemeindeversammlung obliegt. Die Liegenschaft würde dem Finanzvermögen zugeteilt und würde die Erfolgsrechnung nicht mit harmonisierten Abschreibungen von jährlich zehn Prozent sondern mit Zinsen in der Grössenordnung von Fr. 30'000.00 belasten.

Gemeindepräsident Simon Margot stellt fest, dass keine weiteren Wortmeldungen verlangt werden. Er erläutert das Abstimmungsprozedere, wonach vorgängig der FDP-Antrag betreffend Steueranlage dem gemeinderätlichen Antrag gegenüber gestellt wird. Anschliessend befinden die Versammlungsteilnehmer über den Gesamtantrag zum Voranschlag 2010.

### **Beschluss Steueranlage**

Der Antrag der Freisinnig-Demokratischen Partei Unterseen, die Steueranlage auf das 1.74-fache der für die Staatssteuer geltenden Einheitsansätze zu senken erhält 17 Stimmen. Grossmehrheitlich beschliessen die Versammlungsteilnehmer, in offener Abstimmung, bei einigen Enthaltungen, die Steueranlage für das Jahr 2010 gemäss gemeinderätlichem Antrag unverändert beim 1.78-fachen der für die Staatssteuer geltenden Einheitsansätze zu belassen.

### **Beschluss**

Die Versammlungsteilnehmer genehmigen in offener Abstimmung, grossmehrheitlich, ohne Gegenstimmen, bei einigen Enthaltungen, den Voranschlag der Einwohnergemeinde Unterseen für das Jahr 2010 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 17'792.00. Der Ertragsüberschuss ist vollumfänglich zur Bildung von Eigenkapital zu verwenden.

Zudem legen die Stimmberechtigten für das Jahr 2010

b) der Steuersatz für die Liegenschaftssteuer auf 1,5 Promille des amtlichen Wertes und

c) die Hundetaxe auf Fr. 100.-- fest.

Ferner wird das Investitionsbudget 2010 zur Kenntnis genommen.

## **023. 8 401.9 / Obere Gasse 40**

### **Verkauf der Liegenschaft**

**Referent:** Gemeindevizepräsident Jürgen Ritschard

Gemeindevizepräsident Jürgen Ritschard verweist auf das Reglement "Generalermächtigung für Rechtsgeschäfte über Eigentum an Liegenschaften des Finanzvermögens". Mit diesem hat die Gemeindeversammlung am 24. März 2003 dem Gemeinderat die Kompetenz erteilt, abgesehen von einigen Ausnahmen (z.B. Stadthaus, Alterssiedlung etc.) über die Liegenschaften des Finanzvermögens zu verfügen. Im Finanzvermögen sind alle Sachwerte untergebracht, welche nicht der Erfüllung der eigentlichen Gemeindeaufgaben dienen. So gehört beispielsweise das Amthaus zum Verwaltungsvermögen, weil es für die Erfüllung der Gemeindeaufgaben benötigt wird. Der Gemeinderat kann also Liegenschaften des Finanzvermögens verkaufen und muss das Geschäft nicht vorgängig der Gemeindeversammlung zur Beschlussfassung unterbreiten. Gemäss Reglementierung ist die Gemeindeversammlung nachträglich über getätigte Verkäufe zu orientieren. Der Gemeinderat orientiert über den Liegenschaftsverkauf Obere Gasse 40. Es handelt sich dabei um das Haus, welches östlich an das Café Treff angrenzt. Dieses Gebäude wurde mit Wirkung per 1. Juli 2009 an Herrn Mathias Sigrist, Krattigstrasse 141, 3700 Spiez, verkauft. Herr Sigrist ist Inhaber eines Gipser- und Malergeschäfts in Erlenbach im Simmental und er hat vor, das Haus zu renovieren. Der Verkaufspreis wurde auf Fr. 365'000.00 ausgehandelt. Der Buchwert hat am 31. Dezember 2008 Fr. 352'000.00 betragen. Der amtliche Wert liegt bei Fr. 339'700.00. In den Jahren 2005 und 2006 wurden auf der Liegenschaft Abschreibungen von total Fr. 281'000.00 vorgenommen. Im Jahr 2007 hat das Architekturbüro Forum 4 den Ertragswert auf Fr. 580'000.00 berechnet. Den voraussichtlichen Sanierungsbedarf in den nächsten zehn Jahren wurde auf Fr. 215'000.00 geschätzt. Mit dem Verkauf des Gebäudes hat sich die Gemeinde auch von diesen Sanierungskosten befreien können.

### **Antrag des Einwohnergemeinderates**

*Der Einwohnergemeinderat beantragt den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, den Verkauf der Liegenschaft Obere Gasse 40 an Herrn Mathias Sigrist, Spiez, zur Kenntnis zu nehmen.*

Gemeindepräsident Simon Margot stellt fest, dass keine Wortmeldungen zum oben genannten Liegenschaftsverkauf verlangt werden.

### **Beschluss**

Die Versammlungsteilnehmer nehmen den Verkauf der Liegenschaft Obere Gasse 40 an Herrn Mathias Sigrist, Spiez, zur Kenntnis.

**024. 5 100 / Schulhausanlagen**  
**Sanierungs- und Unterhaltsarbeiten der Schulanlagen Steindler 2006 bis 2009, Kreditabrechnung**

**Referent:** Gemeinderat Marcel Schaffner

Gemeinderat Marcel Schaffner informiert über den Gemeindeversammlungsbeschluss vom 13. März 2006, an welchem die Stedtlibürger einen Rahmenkredit von Fr. 950'000.00 für die Sanierungs- und Unterhaltsarbeiten der Schulanlage Steindler bewilligt haben.

Diese Arbeiten und Investitionen sind nun abgeschlossen und die definitive Abrechnung liegt wie folgt vor:

1. Etappe 2006 (Sommer)

- Schulhaus Mittelstufe		
- Sanierung WC-Anlagen		
Gesamttotal 1. Etappe 2006	Fr.	254'747.80

2. Etappe 2007 (Sommer)

- Schulhaus Oberstufe		
- Renovation Fassade / Diverses		
Gesamttotal 2. Etappe 2007	Fr.	339'234.50

3. Etappe 2008 (Sommer und Herbst)

- Schulhaus Oberstufe / Unterstufe / Kindergärten		
- Renovation Innenbereich / Isolation-Estrichboden / Fenster-Kindergarten und Storen / Bodenbeläge usw.		
Sommer	Fr.	218'025.85
Herbst	Fr.	<u>51'505.90</u>
Gesamttotal 3. Etappe	Fr.	269'531.75

4. Etappe 2009 (Sommer)

- Fertigstellungsarbeiten Schulhaus Oberstufe		
Gesamttotal 4. Etappe	Fr.	72'087.25
diverse Kosten (Sitzungsgelder)	Fr.	<u>3'020.00</u>

Total ausgeführte Arbeiten (inklusive Mehrwertsteuer) Fr. 938'621.30

./. Rahmenkredit Gemeindeversammlung vom 13.03.2006 Fr. - 950'000.00

**Minderkosten / Kreditunterschreitung** **Fr. 11'378.70**

An dieser Stelle dankt Gemeinderat Marcel Schaffner dem Architekt Bernhard Bhend ganz herzlich für seine Arbeit.

Einen grossen Dank gebührt auch den Schulhauswarten Otto Krähenbühl, Beat Studer, Hans-Ruedi Ulrich und André Ziehli.

**Antrag des Einwohnergemeinderates**

*Der Einwohnergemeinderat beantragt den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, die Kreditabrechnung betreffend den Sanierungs- und Unterhaltsarbeiten der Schulanlagen Steindler 2006 bis 2009 zur Kenntnis zu nehmen.*

Gemeindepräsident Simon Margot stellt fest, dass keine Wortmeldungen zur oben genannten Kreditabrechnung verlangt werden.

**Beschluss**

Die Versammlungsteilnehmer nehmen die Kreditabrechnung betreffend den Sanierungs- und Unterhaltsarbeiten der Schulanlagen Steindler 2006 bis 2009 zur Kenntnis.

**025. 4 811 / Abwasseranlagen - Basiserschliessungsanlagen**  
**Weissenaustrasse - Erweiterung Meteorwasserleitung, Kreditabrechnung**

**Referent:** Gemeinderat Werner Feuz

Gemeinderat Werner Feuz informiert über die Kreditbewilligung der Gemeindeversammlung vom 18. Juni 2007 für die oben genannte Meteorwasserleitung von Fr. 130'000.00. Die Arbeiten konnten mit Gesamtkosten von Fr. 113'594.40 (Baukosten Fr. 105'676.55 plus Mehrwertsteuer von Fr. 7'917.85) respektive mit Minderkosten von Fr. 16'405.60 abgeschlossen werden.

### **Antrag des Einwohnergemeinderates**

*Der Einwohnergemeinderat beantragt den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, die Kreditabrechnung betreffend der Erweiterung der Meteorwasserleitung Weissenaustrasse zur Kenntnis zu nehmen.*

Gemeindepräsident Simon Margot stellt fest, dass keine Wortmeldungen zur oben genannten Kreditabrechnung verlangt werden.

### **Beschluss**

Die Versammlungsteilnehmer nehmen die Kreditabrechnung betreffend der Erweiterung der Meteorwasserleitung Weissenaustrasse zur Kenntnis.

### **026. 7 141 / Friedhof, Aufbahrungshalle Aufwertungs- und Optimierungsmassnahmen, Objektkredit**

**Referent:** Gemeinderat Werner Feuz

Gemeinderat Werner Feuz informiert über den Umstand, dass sich das Begräbnisverhalten auf dem Friedhof zunehmend verändert. Unter anderem gehen die Erdbestattungen und die Beerdigungen auswärtiger Personen zurück, die Urnenbestattungen nehmen zu. Dies hat die Gemeindebehörde schon seit einigen Jahren bewogen, den Friedhof in Bezug auf die Finanzierung, Organisation, Planung und Gestaltung zu überprüfen und die nötigen Massnahmen zu treffen.

Zu diesem Zweck wurde das auf Friedhofplanungen spezialisierte Landschaftsarchitektenbüro Moeri und Partner aus Bern beigezogen.

Im Jahre 2006 wurde als erste Massnahme das Friedhofreglement überarbeitet, wobei die Gebühren angepasst und die Grabruhe von 25 auf 20 Jahre zurückgesetzt wurden.

Die Überprüfung der Friedhofplanung mit Moeri und Partner hat keinen direkten Handlungsbedarf in Bezug auf die Anordnung der Grabfelder ergeben.

Allerdings wurde hingewiesen, dass bei neuen Grabfeldern darauf zu achten ist, diese möglichst zentral und nicht in den Randzonen anzulegen. Im Weiteren ist man zur Erkenntnis gekommen, dass als Folge der eingangs erwähnten Rahmenbedingungen zukünftig grössere Freiflächen entstehen werden.

Dieser Umstand hat auch zu den Überlegungen geführt, wie man diese Flächen sinnvoll nutzen und gewisse Verbesserungen, welche bisher auf Grund der Platzverhältnisse gar nicht möglich gewesen sind, realisieren kann.

Gemäss einer Vorstudie wurden durch das Büro Moeri und Partner vier Massnahmen vorgestellt. Davon wurde eine (Versetzung des Gemeinschaftsgrabes) fallengelassen und eine weitere (Neugestaltung Strassenbereich) auf später verschoben.

Somit werden an der heutigen Gemeindeversammlung die beiden übrigen Massnahmen vorgestellt und beantragt:

#### Ausgangslage:

Der Zugang zum Friedhof und der Vorplatz der Abdankungshalle wirken aufgrund mehrerer grosser Nadelgehölze eng und etwas düster. Ein etwas freundlicherer und positiver Eindruck am Hauptzugang wäre erstrebenswert.

Bei grossen Beerdigungen reicht der Vorplatz der Abdankungshalle kaum aus, und es kommt zu Konflikten mit anderen Besuchern. Der Bereich wird der Doppelfunktion Vorplatz Abdankungshalle und Hauptzugang Friedhof in solchen Fällen nicht gerecht.

Obwohl immer mehr Flächen im Friedhof frei werden, fehlt neben dem Vorplatz Abdankungshalle ein grösserer Aufenthaltsbereich. Der Vorplatz ist gedeckt und bietet kaum Ausblicke in die umliegende Landschaft, die es im übrigen Friedhof zum Teil in sehr attraktiver Form gibt.

Im Rahmen des Flächenmanagements bietet es sich an eine weitere grössere Fläche als Aufenthaltsbereich umzugestalten.

#### Konzept Gestaltung:

##### *Massnahme 1: Aufwertung und Optimierung des Eingangsbereichs*

Ziel: Der Friedhof erhält eine vernünftig grosse Vorzone als Platz für die Trauerfeiern und die täglichen Besucher und Passanten.

1. Der Vorplatz der Abdankungshalle wird im Bereich frei gewordener Grabfelder nach Norden und Westen erweitert. Die Erweiterung nach Norden dient vor allem der Vergrösserung des Besammlungsplatzes, während die Erweiterung nach Westen den Zugang aufweitet.



2. Die grossen etwas düster wirkenden Nadelgehölze werden durch eine Baumgruppe aus Laubbäumen mit lockerem lichtem Wuchs ersetzt (z.B. Christusdom). Hierdurch wird der Platz heller und freundlicher, im Sommer gibt es aber trotzdem Schattenplätze.
3. Gegenüber den Grabfeldern wird der neu gestaltete Eingangsbereich / Vorplatz durch niedere geschnittene Hecken abgegrenzt (Höhe maximal ein Meter).
4. Zusätzliche Sitzbänke werten den Eingangsbereich auch als Aufenthaltsbereich für die täglichen Besucher auf. Als Ort des Ankommens und Gehens wird der Bereich zukünftig seiner wichtigen Rolle als Ort der Begegnung gerecht.

#### *Massnahme 2: Neugestaltung Platz zum Begegnen und Verweilen*

Ziel: 2b Ein grosszügiger Platz im hinteren Bereich bildet eine Ruhezone und lässt die einmalige landschaftliche Lage zur Geltung kommen.

1. Ein grosszügiger und doch einfacher Mergelplatz im nordwestlichen Teil des Friedhofes bietet als Ergänzung zum Eingangsbereich einen Ort der Ruhe und Besinnung, da er wesentlich weniger vom Durchgangsverkehr frequentiert wird.
2. Eine lichte Baumgruppe aus Laubbäumen mit lockerem Wuchs, in gleicher Art wie im Eingangsbereich, bietet Schatten für Sitzgelegenheiten. Der Platz wird auch analog dem Eingangsbereich durch niedere Hecken gefasst. Zusätzlich wird der Platz durch eine Staudenrabatte aufgewertet, die durch Farbe und Duft zum freundlichen Charakter beiträgt.
3. Als weiteres Gestaltungselement für diesen Platz wäre ein einfaches Wasserbecken anzustreben. Mit einer glatten Wasseroberfläche (kein Springbrunnen oder anderes) würde es wie ein Spiegel wirken und Himmel und die umliegende Landschaft reflektieren.
4. Der Platz ist sehr offen gestaltet und bietet Ausblicke in die umliegende Landschaft. Durch diese wunderbaren Ausblicke wird der Platz zu einem sehr positiven Ort, der den Besucher auch in Stunden der Trauer das Wunder der Schöpfung erfahren lässt.

Die Baukommission und der Gemeinderat sind klar der Meinung, dass eine gewisse Aufwertung und Optimierung an diesem besonderen Ort gerechtfertigt ist.

Das Büro Moeri und Partner hat dem Friedhof Unterseen in Bezug auf die Anordnung der Anlage sowie der Ordnung und Sauberkeit ein sehr gutes Zeugnis ausgestellt. Gemäss Aussage von Herrn Moeri muss man weit suchen, um eine so schöne und gepflegte Friedhofanlage zu finden.

#### **Beratung**

Ernst Vögeli, Dorfmattestrasse 8, Präsident der Schweizerischen Volkspartei Unterseen (SVP), erachtet die Umgestaltung des Eingangsbereichs beim Friedhof Unterseen als notwendig. Die Umgestaltung des Kiesplatzes sei zwar schön aber nicht zwingend notwendig und könnte allenfalls auch später noch ausgeführt werden. Die diesbezüglichen Einsparungen beziffert er mit rund Fr. 130'000.00. Die Option Wasserbecken mit Fr. 40'000.00 findet bei der SVP keinen Zuspruch, umso mehr die künftigen Unterhaltskosten nicht beziffert werden können.

*Die Schweizerische Volkspartei Unterseen beantragt, das Geschäft Aufwertungs- und Optimierungsmassnahmen beim Friedhof Unterseen ohne das Teilprojekt "Platz" auszuführen.*

Gemeindepräsident Simon Margot informiert, dass der Gemeinderat beschlossen hat, dass Thema "optionales Wasserbecken" spätestens anlässlich der Projektausführung respektive -umsetzung nochmals zu besprechen und abschliessend darüber zu befinden.

Hans Rudolf Schranz, Lehnweg 14, Präsident der Eidgenössisch-Demokratischen Union, ist der Meinung, dass das Geschäft nicht geteilt und dem gemeinderätlichen Antrag gefolgt werden sollte.

#### **Antrag des Einwohnergemeinderates**

*Der Einwohnergemeinderat beantragt den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, für die Aufwertungs- und Optimierungsmassnahmen beim Friedhof Unterseen einen Kredit von Fr. 296'500.00 zu bewilligen. Dieser Kredit ist aus der Betriebsrechnung oder auf dem Darlehensweg zu finanzieren.*

Gemeindepräsident Simon Margot hält fest, dass keine weiteren Wortmeldungen zum vorliegenden Friedhofgeschäft verlangt werden. Zudem informiert er über das Abstimmungsverfahren wonach erst der SVP-Antrag abgehandelt wird und anschliessend die Schlussabstimmung erfolgt.

### **Beschluss - Teilprojekt "Platz"**

Der Antrag der Schweizerischen Volkspartei Unterseen, auf das Teilprojekt "Platz" zu verzichten, erhält 54 Stimmen. Der gemeinderätliche Antrag auf Ausführung des Gesamtprojektes inklusive Teilprojekt "Platz" erhält 38 Stimmen. Somit beschliessen die Versammlungsteilnehmer grossmehrheitlich, in offener Abstimmung, bei einigen Enthaltungen, die Aufwertungs- und Optimierungsmassnahmen beim Friedhof Unterseen ohne das Teilprojekt "Platz" (Fr. 120'000.00 gemäss Kostenvoranschlag) auszuführen.

### **Beschluss**

Die Versammlungsteilnehmer genehmigen grossmehrheitlich, in offener Abstimmung ohne Gegenstimmen, bei einigen Enthaltungen, die Aufwertungs- und Optimierungsmassnahmen beim Friedhof Unterseen ohne das Teilprojekt "Platz" und bewilligen den entsprechenden Kredit. Dieser Kredit wird aus der Betriebsrechnung oder auf dem Darlehensweg finanziert.

027.

### **4 211 / Zonenplan**

### **Naherholungsgebiet Lombach - Parkplatz Kreuzweg/"Grüt"**

**Referent:** Gemeinderätin Ingrid Hofer

Gemeinderätin Ingrid Hofer informiert vorgängig über die hängige Einsprache der Schweizer Demokraten, welche im Rahmen der öffentlichen Auflage gegen die vorliegende Zonenplanänderung und Ergänzung des Baureglementes eingegangen ist. Grund der Einsprache ist vor allem, die Landwirtschaft und die Fruchtfolgefläche zu schützen. Die Einspracheverhandlungen fanden am 11. November 2009 statt. Die Schweizer Demokraten Berner Oberland wurden durch ihren Präsidenten Walter Brunner jun. vertreten. Eine Einigung wurde nicht erzielt respektive die Einsprache wurde aufrechterhalten. Dies hindert die Gemeindeversammlung aber nicht, heute über die Vorlage Beschluss zu fassen.

Bevor die Gemeinde eine Zonenplanänderung in Angriff nimmt, werden alle nötigen Vorabklärungen getätigt. Das Verwaltungspersonal, insbesondere die Bauverwaltung der Gemeinde Unterseen, arbeitet sehr verantwortungsbewusst und mit grosser Fach- und Sachkompetenz.

Im vorliegenden Fall steht ein grosses öffentliches Interesse im Vordergrund, welcher Ordnung in die jahrelangen Missstände bringen soll.

Ingrid Hofer hält fest, dass mit den Gewässerverbauungen und Renaturierungen für Hochwasserschutz am Lombach die Attraktivität des entsprechenden Naherholungsgebietes eher zugenommen hat. Das fragliche Gebiet ist so attraktiv und beliebt geworden, dass viele Besucher auch aus anderen Gemeinden angelockt werden. Die bestehenden Parkplätze Lehn, Bachhütte und St. Nikolaus reichen nicht aus den Besucheransturm zu bewältigen. Seit Jahren versucht der Gemeinderat, dem wilden Parkieren und Campieren im Bereich Steindlerstrasse bis Birmse Einhalt zu bieten. Auf Ersuchen der Burgergemeinde Unterseen fand 2006 mit den zuständigen Gremien, das heisst der Polizeikommission, der Planungskommission, dem Amt für Gemeinden und Raumordnung und der Waldabteilung eine Begehung des besagten Gebietes statt. In Absprache mit der Burgergemeinde soll das Parkieren im Bereiche des Waldes in unmittelbarer Nähe des Lombaches unterbunden werden. Ein neuer Parkplatz im Wald ist nicht gestattet; der bestehende und benützte Platz im Wald ist lediglich ein Holzlagerplatz. Im Jahre 2007 hat der Gemeinderat beschlossen, die beiden Parkplätze Kreuzweg und Forstbetriebsgebäude zu realisieren. Während der Parkplatz beim Forstbetriebsgebäude direkt im Baubewilligungsverfahren erstellt werden konnte, braucht es für den Parkplatz im Grüt eine Zonenplanänderung und eine Ergänzung des Baureglementes.

Nach dem Mitwirkungsverfahren wurden die Akten dem Amt für Gemeinden und Raumordnung zur Vorprüfung überlassen. Im Vorprüfungsbericht wurde deutlich, dass dem Vorhaben keine überwiegenden landwirtschaftlichen Interessen entgegenstehen. Zudem muss die Fahrbeschränkung definiert und die Ausweichstellen Lehnweg-Steindlerstrasse im Plan eingezeichnet werden. Der Platz ist als Mergelbelag inklusive Versickerung des Regenwassers auszugestalten.

Das Baureglement respektive Art. 56, welcher die Bestimmungen der Zonen für öffentliche Nutzungen beinhaltet, muss mit dem Zusatz "Erstellen von Parkplätzen im Naherholungsgebiet Lombach" ergänzt werden.

## **Beratung**

Hansjörg Christ, Dorfmattestrasse 14, liegt das Landstück am Herzen. Zudem hält er fest, dass "für Bauzwecke beanspruchtes Land" ausschliesslich zu Lasten des Kulturlandes geht. Holz habe er noch nie auf dem besagten Holzlagerplatz gesehen. Allenfalls könnten die Steine etwas verschoben werden, damit das Parkieren im fraglichen Gebiet vereinfacht würde.

*Hansjörg Christ beantragt, das vorliegende Geschäft betreffend Zonenplanänderung und Ergänzung des Baureglementes abzulehnen.*

Gemeinderätin Ingrid Hofer verweist nochmals auf den Parkierungsmissstände. Die Einwohnergemeinde ist in der Verantwortung diesbezüglich für Ordnung zu sorgen.

Walter Brunner jun., Oberdorf 3, Präsident der Schweizer Demokraten Berner Oberland (SD), erläutert die Gründe der SD-Einsprache. Beabsichtigt ist grundsätzlich zum Kulturland Sorge zu tragen und Landwirtschaftsland entsprechend zu schützen. Unter anderem hält er fest, dass auch im Kanton Bern zuwenig Fruchtfolgefleichen ausgeschieden werden konnten und diesbezüglich ein Manko besteht. Mit Motionen im Grossen Rat wird nun mit Nachdruck versucht, dem Anliegen Fruchtfolgefleichen Rechnung zu tragen. Die SD-Einsprache richtet sich daher nicht primär gegen die Gemeinden, sondern gegen das Amt für Gemeinden und Raumordnung. Die diesbezüglichen Entscheide werden seitens der SD mit Spannung erwartet.

*Walter Brunner jun. beantragt auch, das vorliegende Geschäft betreffend Zonenplanänderung und Ergänzung des Baureglementes abzulehnen.*

Ulrich Brawand, Lombachzaunweg 26, ist der Ansicht, wenn man dem "Auto" mehr Raum gibt, kommen schlussendlich auch mehr Fahrzeuge. Ihm sind die Götz-Ziegen an besagter Stelle lieber als ein neuer Parkplatz. Um den Lombach besuchen zu können, ist er als Invaliden darauf angewiesen, möglichst nahe mit dem Auto an das Gewässer fahren zu können. Der neue Parkplatz, gepaart mit dem entsprechenden Fahrverbot, verunmöglicht ihm künftig den Lombachbesuch.

*Ulrich Brawand beantragt ebenfalls, das vorliegende Geschäft betreffend Zonenplanänderung und Ergänzung des Baureglementes abzulehnen.*

Bernhard Bhend, Freihofstrasse 15 A, Bürgerpräsident, hält fest, dass der Holzlagerplatz im Einflussbereich der Waldabteilung liegt. Diese dulden das "verbotene Parkieren" nur auf Zusehen hin respektive bis ein neuer Parkplatz geplant und erstellt ist. Grundsätzlich dürfen Auto nicht auf Waldboden parkiert werden.

*Um den katastrophalen Parkierungszuständen Herr zu werden, ersucht er im Namen der Bürgergemeinde, dem gemeinderätlichen Antrag zu folgen und der Zonenplanänderung mit Baureglementsergänzung zuzustimmen.*

Pierre Frick, Steindlerstrasse 34 A, stören ebenfalls die chaotischen Zustände im fraglichen Gebiet. Zudem bemängelt er die fehlende Kontrolle von Park- respektive Campingsündern. Ferner verweist er auf einen fehlerhaften Zeitungsartikel vom 15. Mai 2009 betreffend Parkplatzbewirtschaftung.

*Pierre Frick beantragt, die Zonenplanänderung und die Ergänzung des Baureglementes zu genehmigen.*

Walter Brunner jun., Oberdorf 3, möchte wissen, warum ein Parkplatz im Mühleholz möglich ist und beim Holzlagerplatz soll dies gesetzeswidrig sein.

Walter Gurzeler, Lombachzaunweg 10, Präsident der Schwellenkorporation, bemängelt ebenfalls die unerfreuliche Parkplatzsituation im Naherholungsgebiet Lombach. Etliche Male sei es vorgekommen, dass der Schwellenmeister "seine Liegenschaft" wegen parkierter Autos nicht betreten konnte. Der Parkplatz gegenüber der Bachhütte ist öffentlich und kann - wenn Platz vorhanden - von jedermann gratis genutzt werden.

*Die Schwellenkorporation beantragt, der vorgeschlagenen Zonenplanänderung und Baureglementsergänzung grundsätzlich zuzustimmen.*

Stefan von Känel, Mittlere Strasse 43, möchte über das vorliegende Planungsgeschäft gemeinsam mit dem anschliessenden Baukredit beraten und beschliessen.

Gemeindepräsident Simon Margot informiert, dass dies aufgrund des Vermengungsverbots nicht möglich ist. Verschiedene Gegenstände, die nicht in einer sachlichen Beziehung stehen, dürfen nicht zu einer einzigen Abstimmung vermengt werden.

Stefan von Känel, Mittlere Strasse 43, meldet sich im Namen der Sozialdemokratischen Partei Unterseen (SP) zu Wort. Nach Meinung der SP sind dreimal mehr Parkplätze als heute geplant und die diesbezüglich Baukosten viel zu hoch. Zudem befürchten Sie, dass die fraglichen Parkplätze vor allem von Auswärtigen genutzt werden.

*Die Sozialdemokratische Partei Unterseen lehnt daher die Zonenplanänderung und die Ergänzung des Baureglementes ab.*

### **Antrag des Einwohnergemeinderates**

*Der Einwohnergemeinderat beantragt den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, die Zonenplanänderung und die Ergänzung von Art. 56 / Zonen für öffentliche Nutzungen "q) Parkplätze Naherholungsgebiet Lombach" des Baureglements vom 17. April 2000 zu genehmigen.*

Gemeindepräsident Simon Margot hält fest, dass keine weiteren Wortmeldungen zum vorliegenden Planungsgeschäft verlangt werden. Zudem stellt er fest, dass alle gestellten Anträge in der Schlussabstimmung berücksichtigt werden und diesbezüglich keine separaten Ausmittlungen erforderlich sind.

### **Beschluss**

Die Versammlungsteilnehmer genehmigen in offener Abstimmung, grossmehrheitlich, mit 18 Nein-Stimmen, bei einigen Enthaltungen, die Zonenplanänderung und die Ergänzung von Art. 56 / Zonen für öffentliche Nutzungen "q) Parkplätze Naherholungsgebiet Lombach" des Baureglements vom 17. April 2000.

## **028. 7 1132 / Parkplätze Naherholungsgebiet Lombach, Parkplatz Kreuzweg/"Grüt" - Baukredit**

**Referent:** Gemeinderat Werner Feuz

Gemeinderat Werner Feuz verweist auf die gemeinderätliche Beschlussfassung vom 17. August 2009 betreffend Öffentlicher Auflage der nötigen Zonenplanänderung für die Realisierung des Parkplatzes Kreuzweg/"Grüt". Ziel ist es - vorbehalten allfälliger Einsprachen - den Parkplatz und das Gesamtkonzept mit Parkplätzen und Fahrbeschränkungen zwischen St. Niklausen und Steindlerstrasse bis im Mai/Juni 2010 zu realisieren. Damit der Parkplatz für den fraglichen Zeitpunkt bereitgestellt werden kann, muss nebst den planungsrechtlichen Grundlagen auch der diesbezüglich erforderliche Baukredit bereitgestellt werden.

Das Büro Bettschen + Blumer Bauingenieure AG hat die Kosten gemäss Kostenvoranschlag vom 07.01.2009 auf Fr 208'000.00 berechnet. Der Ausführungsstandart wurde analog dem Parkplatz St. Niklausen definiert. Die Erstellung des Parkplatzes hat die Baukommission für das Jahr 2010 mit Fr. 150'000.00 (Kostenschätzung) in der Investitionsrechnung eingestellt.

### **Beratung**

Hans Wolf, Gummenstrasse 10 A, Sprecher der Schweizerischen Volkspartei Unterseen (SVP), hält fest, dass genügend Gründe für einen Parkplatz vorgetragen worden sind. Dennoch ist aus SVP-Sicht eine Vereinfachung und somit Verbilligung der Parkplatzausgestaltung anzustreben. Als nicht notwendig werden die Bäume (Fr. 16'000.00) sowie die Randabschlüsse (Fr. 14'000.00) erachtet.

*Die Schweizerische Volkspartei Unterseen beantragt, das vorliegende Parkplatzprojekt ohne die Bäume und die Randabschlüsse (Einsparungen von Fr. 30'000.00) zu bewilligen.*

Willi Steiner, Vorholzstrasse 19 B, erachtet die Parkplatzbewirtschaftung für den künftigen Platz als prüfenswert. Er möchte daher wissen, ob und wie diese allenfalls umgesetzt wird.

Gemeindepräsident Simon Margot hält fest, dass der Parkplatz für eine Bewirtschaftung allenfalls anders gebaut werden müsste (z.B. Barriere etc.). Zudem ist der Ordnungsdienst Unterseen im Moment personell nicht in der Lage die erforderlichen Kontrolltätigkeiten zusätzlich durchzuführen. Abschliessend ist er der Meinung, dass die Parkplatzbewirtschaftung auch im fraglichen Gebiet nur flächendeckend sinnvoll ist.

Walter Tännler, Beatenbergstrasse 38, lässt sich über die Abklärungen betreffend Toilettenanlagen informieren.

Gemeindepräsident Simon Margot hält fest, dass keine weiteren Wortmeldungen zum Bau des fraglichen Parkplatzes verlangt werden. Zudem informiert er über das Abstimmungsprozedere. Die Stimmberechtigten haben vorgängig über den SVP-Abänderungsantrag zu befinden. Anschliessend erfolgt die Schlussabstimmung betreffend Baukredit.

#### **Beschluss - Ausführungsstandart**

Bei vielen Enthaltungen obsiegt der Antrag der Schweizerischen Volkspartei Unterseen mit 47 Stimmen gegen einige Stimmen für den Ausführungsantrag des Gemeinderates. Somit wird der Parkplatz Kreuzweg/"Im Grüt" ohne Bäume und Randabschlüsse und Einsparungen von Fr. 30'000.00 zur Schlussabstimmung gebracht.

#### **Antrag des Einwohnergemeinderates**

*Der Einwohnergemeinderat beantragt den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, für den Bau des Parkplatzes Kreuzweg/"Im Grüt" einen Kredit von Fr. 208'000.00 zu bewilligen. Dieser Kredit ist aus der Betriebsrechnung oder auf dem Darlehensweg zu finanzieren.*

*Aufgrund der vorher durchgeführten Abstimmung bezüglich Ausführungsstandart wird der beanspruchte Kredit auf Fr. 178'000.00 reduziert.*

#### **Beschluss**

Die Versammlungsteilnehmer bewilligen in offener Abstimmung, grossmehrheitlich, mit 12 Nein-Stimmen, bei einigen Enthaltungen, den Kredit von Fr. 178'000.00 für den Bau des Parkplatzes Kreuzweg/"Im Grüt". Dieser Kredit wird aus der Betriebsrechnung oder auf dem Darlehensweg finanziert.

### **029. 4 511 / Gemeindestrassen und -trottoirs**

#### **Obere Goldey - Belagssanierung, Ausführungskredit**

**Referent:** Gemeinderat Werner Feuz

Gemeinderat Werner Feuz hält fest, dass der Asphaltbelag in der oberen Goldey dringend sanierungsbedürftig ist. Wie bei allen anderen Strassensanierungen wurde auch in diesem Fall der richtige Zeitpunkt abgewartet. Während in den meisten Fällen der richtige Zeitpunkt dann ist, wenn die IBI Werkleitungen saniert, erfolgen die Sanierungsarbeiten diesmal im Zusammenhang mit einem Projekt der Schwellenkorporation für das Jahr 2010. Bei diesem Bauvorhaben handelt es sich um Hochwasserschutzmassnahmen, welche sich aufgrund der Quellaufstösse im Gebiet der oberen Goldey aufdrängen.

Zudem informiert Werner Feuz, dass für die Beurteilung des Strassenkörpers ein Belagsspezialist beigezogen wurde. Bei Strassensanierungen stellt sich immer die Frage, ob eine reine Belagssanierung genügt oder ob gleichzeitig der Unterbau (Kofferung) ersetzt werden muss.

Im Fall Obere Goldey wurde festgestellt, dass der Unterbau nur punktuell repariert werden muss und ein neuer Belagsüberzug den Anforderungen genügt. Dabei wurde auch berücksichtigt, dass es sich nur um eine Erschliessungsstrasse mit wenig Verkehr handelt. Für den Belagsüberzug rechnet der Ingenieur mit einer Lebensdauer von 15 bis 20 Jahren. Für die Gesamtsanierung (Unterbau und Belag) müssten mit Kosten von Fr. 500'000.00 bis Fr. 600'000.00 gerechnet werden.

#### **Beratung**

Urs Klöti, Dorfmattestrasse 8, informiert über die Bedenken der Schweizerischen Volkspartei Unterseen betreffend Fundation im Strassenbereich der Oberen Goldey, ist aber mit der erhaltenen diesbezüglichen Antwort zufrieden.

Walter Brunner jun., Oberdorf 3, lässt sich über die Abklärungen betreffend Kanalisationsleitung im fraglichen Gemeindegebiet informieren.

#### **Antrag des Einwohnergemeinderates**

*Der Einwohnergemeinderat beantragt den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, für die Belagssanierung in der Oberen Goldey einen Kredit von Fr. 153'000.00 zu bewilligen. Dieser Kredit ist aus der Betriebsrechnung oder auf dem Darlehensweg zu finanzieren.*

Gemeindepräsident Simon Margot hält fest, dass keine weiteren Wortmeldungen Belagssanierung in der Oberen Goldey verlangt werden.

## **Beschluss**

Die Versammlungsteilnehmer bewilligen in offener Abstimmung, grossmehrheitlich, ohne Gegenstimmen, bei einigen Enthaltungen, den Kredit von Fr. 153'000.00 für die Belagssanierung in der Oberen Goldey. Dieser Kredit wird aus der Betriebsrechnung oder auf dem Darlehensweg finanziert.

## **030. 1 1881 / Vereine**

### **Regionaler Naturpark Thunersee-Hohgant - Beitritt und Genehmigung Parkvertrag**

**Referent:** Gemeinderätin Ingrid Hofer

Gemeinderätin Ingrid Hofer verweist auf die aktuelle Berichterstattung im Berner Oberländer betreffend Naturpark Thunersee-Hohgant. Die Gemeinden Buchholterberg, Homberg, Horrenbach-Buchen, Röthenbach, Schangnau und Wechseldorf haben dem Beitritt anlässlich ihrer Gemeindeversammlungen zugestimmt.

Im September 2008 hat das Bundesamt für Umwelt grünes Licht zur Errichtung von vier Pärken im Kanton Bern gegeben. Es sind dies Chasseral, Diemtigtal, Gantrisch und Thunersee-Hohgant. Der Naturpark Thunersee-Hohgant umfasst aktuell 18 Gemeinden zwischen Thunersee und Emmental. Thun und Unterseen bilden diesbezüglich die Torgemeinden. Thun hat sich bereits unlängst zu einem Beitritt entschieden.

Mit dem Naturpark wird ein Instrument geschaffen, welches die Region stärkt und den Lebensraum für Mensch und Natur erhalten soll. Die Region verfügt über ausserordentlich hohe Natur- und Landschaftswerte und verdient das Label "Regionaler Naturpark". Unterseen kann mithelfen, das Gebiet bekannter zu machen und die Entwicklung aktiv selber an die Hand zu nehmen.

Mit dem Beitritt zum Regionalen Naturpark setzt Unterseen ein Zeichen. Unterseen unterstützt somit die wunderbare Landschaft sowie stärkt Kultur, Brauchtum, die Zusammenarbeit und den Erholungsraum nachhaltig.

Durch den Naturpark werden keine neuen Vorschriften auf Unterseen zukommen. Anstelle von Auflagen gilt im Naturpark das Prinzip der Freiwilligkeit und des Anreizes. Akteure aus den Parkgemeinden engagieren sich bereits heute in der Entwicklungsphase des Parks zum Beispiel mit Marktaufritten, im Rahmen von Schulprojektwochen, Ausstellungen, Heckenpflanzungen oder neuen touristischen Angeboten (Kennenlernrouten etc.). Die Route 4 zum Beispiel startet beim Bahnhof Interlaken West und führt durch die Altstadt von Unterseen, dem Lombach entlang zum Pilgerweg bis nach Merligen.

Unterseen entscheidet heute über die Teilnahme am Naturpark Thunersee-Hohgant für zwei Jahre Aufbauphase und anschliessend zehn Jahre Betriebsphase (bis 2021). Mit einem Ja erhält der Gemeinderat die Befugnis, den entsprechenden Parkvertrag mit der Parkträgerschaft (Verein Thunersee-Hohgant) abzuschliessen.

Ausführlich informiert Ingrid Hofer über die Regelungen im Parkvertrag. Unter anderem erläutert sie strategischen Ziele, die Geltungsdauer, die vorzeitige Aufhebung respektive die Ablehnungsfolgen. Die Kosten werden zu je einem Drittel durch den Bund, die Kantone und die Gemeinden getragen. Der jährliche Beitrag der Gemeinden, welcher nach Fläche und Einwohnerzahl festgelegt wird, setzt sich aus dem jährlichen fixen Entwicklungsbeitrag und einem jährlichen Projektbeitrag zusammen. Unterseen hat als mit jährlichen Kosten von maximal Fr. 12'000.00 zu rechnen.

Gemäss einer Studie löst jeder investierte Franken einer Gemeinde fünf bis zehn weitere Franken für die Region aus. Das zusätzliche Wertschöpfungspotential für das Gebiet des Naturparks Thunersee-Hohgant wird gemäss beco-Studie auf bis zu acht Millionen Franken geschätzt. Bei einem entsprechenden Projekt besteht für die Gemeinde zudem die Möglichkeit, ausserordentlich zu investieren und hätte so Anspruch auf Gelder von Bund und Kanton.

## **Beratung**

Walter Brunner jun., Oberdorf 3, lässt sich über die künftige Organisation, die Zuständigkeiten und Kompetenzen des künftigen Naturparks informieren. Bedenken hat er vor allem bezüglich des propagierten Nutzens des Labels. Es stellt sich die Frage, ob nicht ein Vergleich mit den Indianern in den Reservaten angebracht wäre.

Gertrud Fuchs, Unterdorf 6, befürchtet wegen dem Naturpark eine Zunahme des Autoverkehrs an Orten, welcher unbedingt vermieden werden sollte.

Hans Egger, Eigerstrasse 19, lässt sich über allfällige Einschränkungen künftiger Eigentümer und Nutzer informieren.

Benjamin Hofstetter, Gurbenstrasse 50, möchte wissen, wieviel Geld seitens des Bunds, dem Kanton und der Gemeinden in den Naturpark Thunersee-Hohgant fliesst und wofür dieses verwendet wird. Er nimmt zur Kenntnis, dass es im Moment je nach Ideen und Projekte gesamthaft rund Fr. 900'000.00 sind.

Meinrad Küttel, Beatenbergstrasse 124, findet grundsätzlich das Naturparkprojekt gut. Fragwürdig erachtet er den Umstand, dass Unterseen zwar nur teilweise im Gebiet des Naturparks liegt, dennoch aber den vollen Beitrag leisten muss. Die Berücksichtigung des Gebietes Weissenau im Parkgebiet fände er als angemessen.

Bruno Käufeler, Co-Projektleitung, erläutert ausführlich wie die Parkgemeinden bewertet wurden und die Parkgrenze zustande gekommen ist.

Markus Steiner, Co-Projektleitung, informiert über die geplante Geschäftsstelle sowie die beabsichtigte Zusammenarbeit mit den Tourismuseinrichtungen der Region. Zudem orientiert er über die 18 konkreten Basisprojekte des Naturparks Thunersee-Hohgant. Ferner hält er fest, dass der Managementplan zusammen mit den Gemeinden im 2010 erarbeitet wird.

Fritz Binoth, Mittlere Strasse 36, ist grundsätzlich gegen den Naturpark Thunersee-Hohgant. Seiner Meinung nach muss weder die Forst- noch die Landwirtschaft gestärkt und gefördert werden. Bürokratische Doppelspurigkeiten bei der Besucherlenkung, der Wanderwege etc. bringen Probleme, sind sehr teuer und vollkommen unnötig.

*Fritz Binoth beantragt, den Beitritt zum Naturpark Thunersee-Hohgant abzulehnen und keinen finanziellen Beitrag an die Parkträgerschaft zu leisten.*

Verena Moser, Präsidentin Naturpark Thunersee-Hohgant, hält fest, dass keine Direktzahlungen an Forst und Landwirtschaft seitens des Naturparks erfolgen werden. Finanzielle werden lediglich ausgewählte Projekte unterstützt. Das bekannte Parklabel wird seine "Ausstrahlung" über die Regions- und Landesgrenzen hinaus wirken lassen.

Gemeindepräsident Simon Margot appelliert an die Solidarität von Unterseen gegenüber den nördlichen Nachbarn.

Walter Gurzeler, Lombachzaunweg 10, Präsident der Schwellenkorporation, unterstützt im Namen der Schwellenkorporation grundsätzlich die Bestrebungen zu Gunsten eines regionalen Naturpark. Insbesondere unterstreicht er im vorliegenden Geschäft den Solidaritätsgedanken zu den Nachbargemeinden Beatenberg und Habkern.

### **Antrag des Einwohnergemeinderates**

*Der Einwohnergemeinderat beantragt den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, dem Regionalen Naturpark Thunersee-Hohgant beizutreten und den Parkvertrag zwischen den Parkgemeinden und dem Verein Thunersee Hohgant als Parkträgerschaft zu genehmigen.*

Gemeindepräsident Simon Margot hält fest, dass keine weiteren Wortmeldungen zum Regionalen Naturpark verlangt werden. Zudem stellt er fest, dass der von Fritz Binoth gestellte Antrag in der Schlussabstimmung berücksichtigt wird und diesbezüglich keine separate Ausmittlung erforderlich ist.

### **Beschluss**

Die Versammlungsteilnehmer stimmen in offener Abstimmung, grossmehrheitlich, mit vier Gegenstimmen, bei einigen Enthaltungen, dem Beitritt zum Regionalen Naturpark Thunersee-Hohgant zu und genehmigen den Parkvertrag zwischen den Parkgemeinden und dem Verein Thunersee Hohgant als Parkträgerschaft.

Verena Moser, Präsidentin Naturpark, dankt im Namen aller Parkgemeinden für die Zustimmung zum Parkgeschäft und somit für die Solidarität von Unterseen gegenüber seinen nördlichen Nachbarn.

**031. V 4 511 / Gemeindestrassen und -trottoirs**  
**Fusswegverbindung Steindlerstrasse-Lehnweg-Seestrasse - Veloverkehr**

Ulrich Brawand, Lombachzaunweg 26, ist der Meinung, dass der Veloverkehr auf der Fusswegverbindung entgegen der neuen Signalisation zugelassen werden sollte.

Rolf Hänni, Steindlerstrasse 67, Vizepräsident der Sicherheitskommission, verweist auf die Eingabe von Pro Velo Bördeli, welche das gleiche Anliegen beinhaltet. Nach Rücksprache mit den kantonalen Stellen ist der neue Fussweg zu schmal für eine gleichzeitige Benutzung mit Velos.

Othmar Mathys, Scheidgasse 65, bestätigt, dass drei Einsprachen gegen die Verkehrsregelung bei der oben genannten Fusswegverbindung eingegangen sind. Die Gemeindebehörden haben anlässlich einer Stellungnahme an ihrem Entscheid (Fussweg ohne Velofahrer) festgehalten. Der diesbezügliche Entscheid des Regierungsrats bezüglich den Einsprachen ist noch ausstehend.

Gertrud Fuchs, Unterdorf 6, rügt die jungen Mütter, welche ihre Sprösslinge mit ihren Vehikeln auf dem Trottoir fahren lassen und so die älteren Leute "bedrohen".

**032. V 7 1101 / Eisenbahn**

**Bahnhof West plus - Platzgestaltung, Bäume**

Walter Brunner jun., Oberdorf 3, informiert über seine Eingabe bei der Einwohnergemeinde Interlaken bezüglich neuer Bepflanzung beim Bahnhof West. Gemäss Fachliteratur sind die gepflanzten Silberlinden für die "bedrohten" Bienen giftig und nicht salzbeständig. Er empfiehlt den Gemeindebehörden von Unterseen, bei künftigen Projekten auf die Anpflanzung von Silberlinden aus oben genannten Gründen zu verzichten.

**033. V 1 461 / Presse-Mitteilungen, Bürgerinformation**

**Rückblick - Ausblick - Dank**

Gemeindepräsident Simon Margot hält wie in den vergangenen Jahren einen Rückblick auf ein interessantes und ereignisreiches 2009 und wagt einen Ausblick ins 2010. Zudem dankt er seinen Ratskolleginnen und -kollegen für die gute Zusammenarbeit und für ihr Engagement in den Ressorts. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dankt er für die loyale Unterstützung und den Einsatz zu Gunsten der Gemeinde.

Gemeindevizepräsident Jürgen Ritschard dankt Simon Margot im Namen des Gemeinderates aber sicher auch im Namen der Stedler für seinen grossen Einsatz zum Gemeinwohl.

**Verabschiedung**

Gemeindepräsident Simon Margot dankt den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern für die Genehmigung der Geschäfte oder der speditiv verlaufenen Gemeindeversammlung.

Der Vorsitzende schliesst die Gemeindeversammlung um 22.50 Uhr

**NAMENS DER EINWOHNERGEMEINDE UNTERSEEN**

Der Präsident:

Der Sekretär:

Simon Margot

Peter Beuggert



**Genehmigung**

Gemäss Publikation im Anzeiger Amt Interlaken vom 10. Dezember 2009 lag das Gemeindeversammlungsprotokoll vom 30. November 2009 gestützt auf Art. 11 Abs. 2 des Abstimmungs- und Wahlreglementes der Einwohnergemeinde Unterseen (AWR) während 30 Tagen ab Publikationstag bei der Gemeindeschreiberei Unterseen öffentlich auf. Während der Einsprachefrist vom 10. Dezember 2009 bis 9. Januar 2010 gingen beim Gemeinderat Unterseen keine Einsprachen gegen den Inhalt des oben genannten Protokolls ein. Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 30. November 2009 wurde daher vom Gemeinderat anlässlich seiner Sitzung vom 18. Januar 2010 genehmigt (Art. 11 Abs. 4 AWR).

**NAMENS DES EINWOHNERGEMEINDERATES**

Der Präsident:

Der Sekretär:

Unterseen, 18. Januar 2010

Simon Margot

Peter Beuggert

30. November 2009